

Ausstellungseröffnung zu Martha Muchow



- Begrüßung: Prodekan Prof. Dr. Andreas Körber
- Martha Muchow: Leben, Werk und Wirken
 - Teil 1: Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland
 - Teil 2: Prof. Dr. Peter Faulstich
- Einführung in die Ausstellung:
Cynthia Krell und Melanie Pieper
- Führung durch die Ausstellung

Martha Muchow (1892-1933)



Hamburg, den 1. März 1915.

Lebenslauf.

Ich, Martha Maria Muchow, Tochter des Zollrats und Hofmeisters Muchow und seiner Ehefrau Vera, geb. Köpf, geboren am 25. December 1892 zu Hamburg geboren und bin in der evangelisch-lutherischen Konfession getauft, erzogen und konfirmirt worden.

Ich besuchte von 1899 an 2 Jahre die öffentliche Volksschule und dann 4 Jahre die unversifige höhere Mädchenschule von Stadthalter A. Schütz, vorher Stadthalter N. Friederici in Hamburg. 1908/09 Jahr ist während meines 16. Lebensjahres der städtische Logarithm in Altona und im Anschluss daran 3 Jahre das städtische Oberlyzeum abendspätlich besucht. Am 8. Februar 1912 bestand ich vor der königlichen Prüfungskommission die Reifeprüfung des Oberlyzeums unter Aufsicht von der mündlichen Prüfung und noch einige Anfang des

Lebensjahres das Oberlyzeum am 15. Februar 1913 die Lateinprüfung unter Aufsicht von der mündlichen Prüfung und der zweiten Lebensjahre mit dem "Fortschritt" haben für Jahr ist von 1909-13 zu meiner Fortbildung sehr fleißig die von der Oberlyzeums in Hamburg veranstalteten öffentlichen Vorlesungen besucht und besonders die über die Religion, Geschichte, Kunst, Geographie, Geschichte und Französisch besucht.

Am 1. April 1913 Jahr ist eine Stellung als Lehrkraft in der städtischen Lehrerin an der von dem Stadtschulrat v. W. in Dönnern unterhaltenen evangelischen höheren Mädchenschule mit dem Gehalt von 1600 M. Die Tätigkeit besteht aus der Vorbereitung der Aufsichtsstunden für die Konfirmation des Jahres 1913. Außerdem 1913. Außerdem die öffentlichen Vorlesungen und die städtischen Kurse in der beiden Jahren meine besondere Tätigkeit in der Vorbereitung der Religion,

10

Mathematik, Französisch, Deutsch und Zeichnen.

Ich habe mich dem Lateinisch besonders mit Liebe und Fleiß beschäftigt gewidmet und hoffe, meine Stellung wohl und ganz erfüllt zu haben. Ich werde dabei auch noch weiter in meine jetzigen Beschäftigung, um jedoch eine Lebensstellung zu erlangen, mühe ist in der Ausbildung während der Vorbereitung der Lehrerin.

Ich bin große Kreisläufer, bis jetzt schon Kreisläufer geworden und habe in gewissen Kreisläuferei.

Muchow.

Martha Muchow (1892-1933)



- 1915-1920 Arbeit als Lehrerin an Hamburger Volksschulen – danach Beurlaubung ans Psychologische Laboratorium
- 1919 – 1923 Studentin der Hamburger Universität – Promotion
- 18.3.1930 Ernennung zum Wissenschaftlichen Rat
- 7.4.1933 Entlassung von William Stern und Heinz Werner – faktische Leitung des Psychologischen Instituts durch Martha Muchow
- 25.9.1933 Entlassung aus der Universität
- 27.9.1933 Selbstmordversuch, dem sie am 29.9.1933 erlag

Werk und Wirkung



- Intelligenz und Begabung
- Psychologie des Erziehers
- Schulgestaltung bzw. zur Entwicklung der Schulkinder
- Arbeiten zur Kindheit und zum Kindergarten
- Lebensraum- und Lebenswelt



Hannelore Faulstich-Wieland |
Peter Faulstich

Lebenswege und Lernräume

Martha Muchow: Leben, Werk
und Weiterwirken

2012, 178 Seiten, broschiert
€ 16,95
ISBN 978-3-7799-2825-6

BELTZ JUVENTA

Werk und Wirkung



- Intelligenz und Begabung
 - Auslese für „besonders begabte“ Volksschüler/innen“ – Beobachtungen als zentrales Instrument
 - Yvonne Lampert (2009): Begabungs- und Kreativitätsförderung auf der Grundlage des Philosophierens. Münster: Waxmann.
- Zur Psychologie des Erziehers
 - „methodologische Grundlegung einer Untersuchung der erzieherischen Begabung“
 - „Theorie *des* pädagogischen Tuns“, nicht „Theorie *für* das Tun“
 - Tagung 26.10.12 in Stendal: Der Lebensraum des Großstadtkindes – Kindheitsforschung von Gestern zu Heute organisiert durch Prof. Dr. Günther Mey
<http://de.amiando.com/muchow.html>

Werk und Wirkung



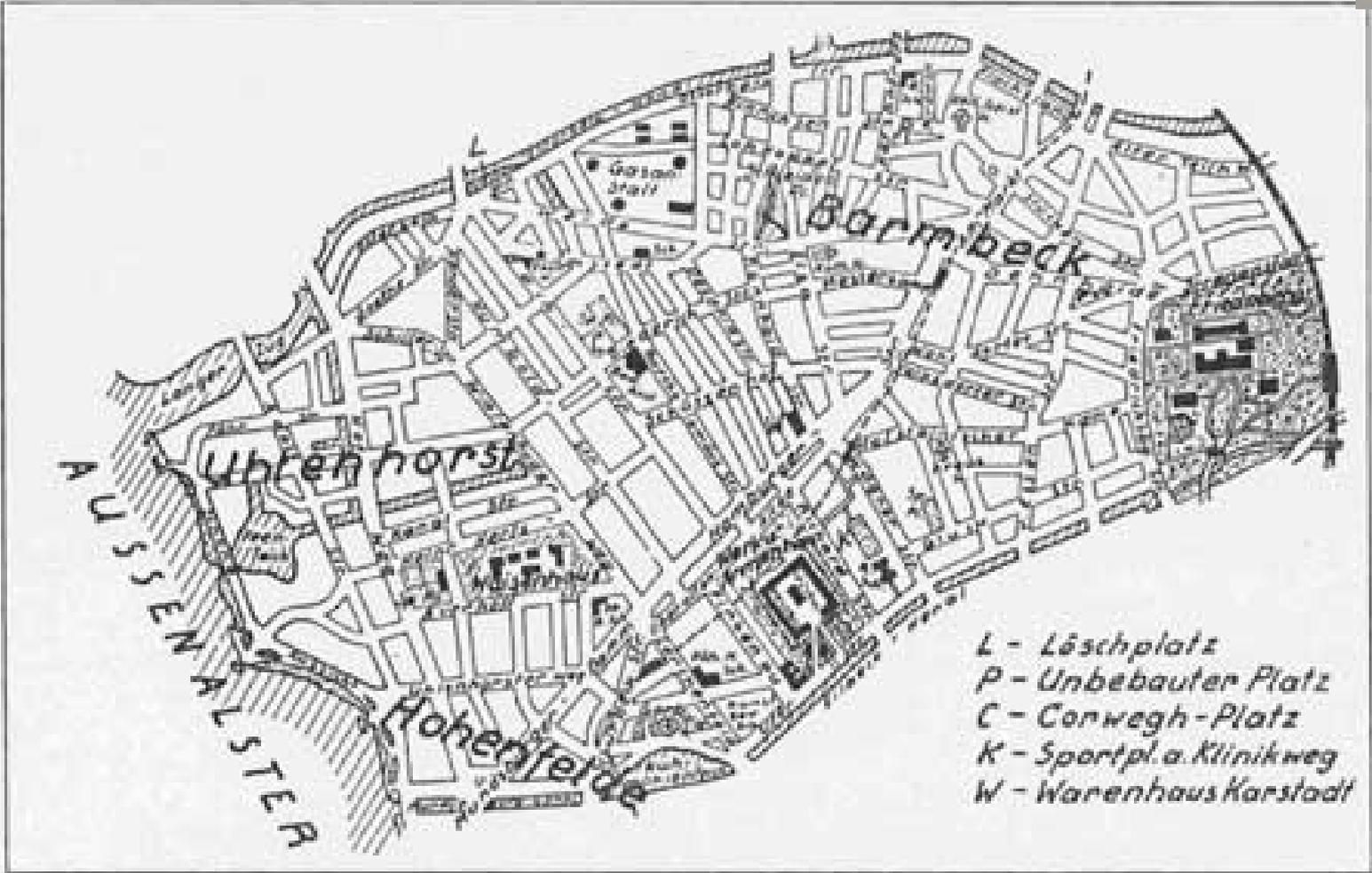
- Schulgestaltung bzw. Entwicklung der Schulkinder
 - Wirkungen des Seeklimas auf Schulkinder
 - Erziehung der Volksschülerin
 - Grundfragen der Schulgestaltung, u.a. Zeugnisse
- Arbeiten zur Kindheit und zum Kindergarten
 - U.a. Studien zur Abstraktionsfähigkeit von Kindern
 - Auseinandersetzung Montessori – Fröbel
 - Historische Arbeiten zur Kindergartenpädagogik mit Bezug zu Muchow
 - Aktuelle Debatte um Kita als Teil des Bildungssystems ohne Bezug zu Muchow

Lebensraum des Großstadtkindes

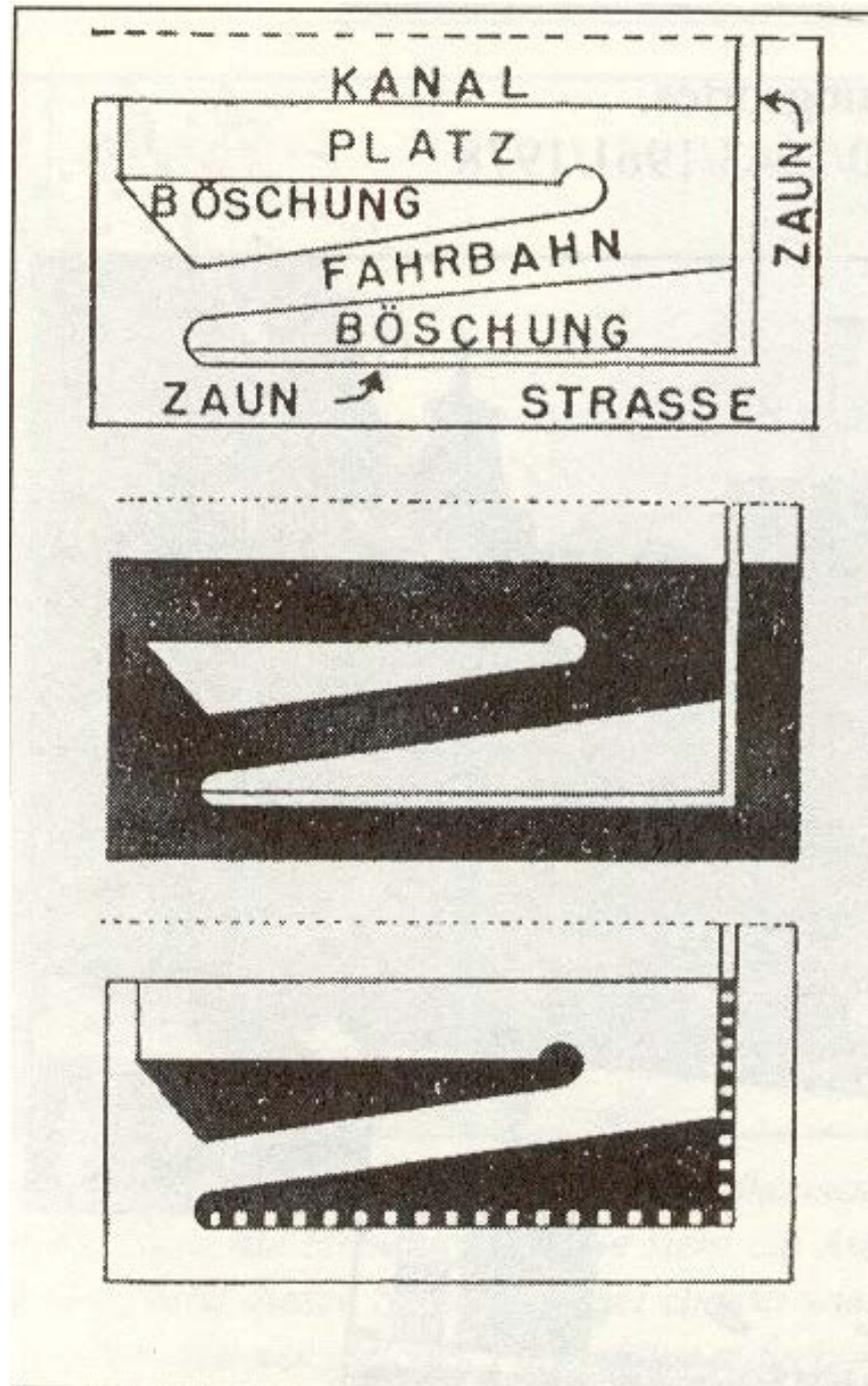


- 1935 posthum durch Hans Heinrich Muchow herausgegeben
- 1978 durch Jürgen Zinnecker bekannt gemacht
- Unterschiedliche Lebens- und Lernräume
 - Raum, *in dem das Kind lebt,*
 - Raum, *den das Kind erlebt,*
 - Raum, *den das Kind lebt.*

Barmbek 1932



Löschplatz



Methodenkombination



- Untersuchung des Lebensraums „in dem das Kind lebt“: kartographisches Verfahren, bei dem die Kinder in Stadtplänen die von ihnen aufgesuchten und ihnen bekannten Orte eintragen.
- Frage nach dem „Raum, den das Kind erlebt“ mit Hilfe einer dreistufigen Befragung über das Hauptspielgelände, sonstige Spielplätze, der Aufzeichnungen in den Stadtplänen und Zeichnungen und Aufsätze der Kinder zu Wohnungen, Bade-, Turn- und Sportplätzen, sowie drittens Aufsätzen über ihre Sonntagstätigkeiten.
- Untersuchung über den Raum, „den das Kind lebt“ fokussiert auf einzelne Orte, die für die Kinder besonders bedeutsam sind: Beobachtungen bei Rundgängen, von festen Standorten oder in der Begleitung einzelner Kinder.

Jenseits des Methodendualismus von Beschreiben und Verstehen



- experimentelle Psychologie (Meumann) –
differentielle Psychologie (Stern)
- Plädoyer für Vielfalt von Erhebungsmethoden
- Weder „Exaktifizierung“ noch
„Kollektifizierung“, sondern „echte Typen“ als
Individualformen